

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt  
Erscheint wöchentlich 2mal  
Mittwoch und Samstag und kostet  
vierteljährlich 30 kr. ohne Post-  
zuschlag.

Einrückungsgebühren für die Zeile  
oder deren Raum 2 kr.  
Annoncen welche bis Dienstag  
und Freitag Mittags eintreffen,  
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 9

Mittwoch den 31. Januar 1872.

### Tages-Neigkeiten.

**Stuttgart, 24. Jan.** In der heutigen Abend Sitzung der Abgeordneten-Kammer kam eine Vorlage der Regierung ein, betreffend die Gehaltserhöhung der Volksschullehrer. Hiernach ist das Minimum der Besoldung eines ständigen Schullehrers in Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern von bisherigen 400 fl. auf 450 fl. erhöht, in größeren Gemeinden auf den Minimalatz von 480 fl. festgestellt. Außerdem werden in drei Altersstufen Alterszulagen von 40, 80. und 120 fl. gewährt.

**Stuttgart, 25. Jan.** Die württembergischen Truppen sind heute auf den Kaiser beeidigt worden. — In der Kammer der Standesherrn hielt der neuernannte Präsident derselben, Fürst Waldburg-Zeil, eine Antrittsrede, in welcher er sagte: Er sei ein Gegner der reichsgefährdenden Sonderbestrebungen, trete aber für die berechnete Sonderstellung der Krone und die verfassungsmäßigen Rechte des Hauses ein. Die Bedeutung der Einzellandtage sei nicht zu unterschätzen, für die Einzelstaaten sei ein scheinbarer Verlust nach Außen durch einen inneren Kraftzuwachs als Theil des großen Ganzen ersetzt.

**Paris, 24. Jan.** Die Geier versammeln sich bereits in Frankreich. Kaum hat das eben erlebte unglückliche Thiers'sche Intermezzo ausgespielt, so treten die herrschlüsternden Gestalten der Orleans und Napoleon's mit erneuter Zudringlichkeit auf. Lamale, Nemours und wie sie Alle heißen, die auf Grund der Legitimität nach der Herrschaft lüstern sind, Napoleon und sein Freund Rouher's in Corsica durchzubringen, hat dieser Exminister selbst ein fulminantes Wahlmanifest erlassen, das an Unverschämtheit seines Gleichen sucht; es gilt ferner, mit kleinen Emeuten in der Armee zu wirken. Auch das ist schon in's Werk gesetzt.

Die Commission für Reorganisation der Armee hat die Einrichtung des einjährig Freiwilligen-Dienstes nach preussischem Vorbild angenommen. Dieser Beschluß wird mit großer Beifriedigung aufgenommen, es wird berechnet, daß jährlich im Durchschnitt 20,000 junge Leute von dieser Einrichtung Gebrauch machen werden. Die Commission hat auch endgültig die Stellvertretung oder den Nummerntausch mit Ausnahme des zur See-Armee gehörigen Contingents verworfen. Der Gesetzentwurf wird bald der Nationalversammlung vorgelegt werden, die große Frage ist: welche Stellung Herr Thiers dazu nehmen wird, denn daß die Versammlung im wesentlichen dem Entwurf zustimmen wird, ist gewiß.

— 25 Jan. Am Montag hat in Epernay ein Mordversuch auf einen Preußen stattgefunden, welcher verwundet wurde. Der Thäter ist verhaftet.

**Strasburg.** Die „Bad. Landes-Ztg.“ berichtet über eine heroische That eines preussischen Soldaten, in der Stadt allgemein mit freudiger Theilnahme besprochen wird. „Am Sonnabend vergangener Woche,“ so schreibt sie, „fiel eine Frau, dem Schlosse gegenüber, von einer Waschbrücke in den Fluß, dessen Strömung sie sofort mit sich riß. Schon war sie unter dem Wasser verschwunden; die herbeigeeilte Menge stöhnte laut auf, und vier Männer schickten sich an, die Fortgeschwemmte in einem Netze zu erteilen. Aber schon war schleunigere Hilfe da. Ein Soldat von der hier liegenden schleswig-holsteinischen Manenschwadron

kam gerade über die Magdalenenbrücke her, deren Pfeilern die Unglückliche nahe war. Ohne sich lange zu bedenken, sprang derselbe, angekleidet wie er war, von der hohen Brücke hinab in den Fluß und war so glücklich, das Weib unter dem Wasser zu erfassen und so dem nahen Tode zu entreißen. An's Ufer gelangt, überströmte jetzt Alles vom Lobe der edlen Entschlossenheit und Menschenliebe des wackeren Soldaten, welchen der herbeigeeilte Mann der Geretteten feurigst küßte und umarmte. Der brave Mann suchte sich aber langsam all den zahlreich ihn umschwirrenden Glückwünschen zu entziehen, ohne nur seinen Namen nennen zu wollen. Ein herbeigekommener Offizier ging ihm jedoch nach, um ihm denselben abzufordern. Jetzt war der Schleswig-Holsteiner gewiß kein „Schwob“ mehr, und in der ganzen Stadt spricht man von dem braven Manne.“

**Paris, 19. Jan.** Die Franzosen fahren fort, ihre Niederlagen zu feiern. Morgen findet ein Gottesdienst in St. Quentin statt, bei dem der General Admiral als Vertreter der Regierung und Gambetta erscheinen werden, und heute wurde in den Kirchen von St. Cloud und Neuil die Schlacht Buzenval — es war der letzte Ausfall, den die Pariser machten — feierlichst begangen. Das 35. Linien-Regiment, welches sich bei der Verteidigung von Paris betheiligt hatte, that den Ehrengottesdienst. Der Bischof von Versailles stand der Feierlichkeit vor. In der Nähe des Altars befanden sich die Generale Trochu, Ducrot und Binoy, der Präfect des Seine- und Oise-Departements und viele Offiziere der Armee und der Mobilgarde. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen und mit Fahnen geschmückt und in der Mitte ein Kateschismus aufgestellt. Auf den Pfeilern waren die Namen der Regimenter und Nationalgarden-Bataillone verzeichnet, die an dem Kampfe vom 19. Theil genommen. Um halb 1 Uhr bestieg der Bischof von Versailles die Kanzel, um eine Ansprache an die Versammlung zu halten. „Heute vor einem Jahre“ — so begann derselbe — „fielen imposante Streitkräfte aus Paris aus die an ihrer Spitze geschickte und entschlossene Führer hatten (Murren und Ausrufen des Erstaunens), und Alles, was die belagerte Stadt an ergebenen Verteidigern hatte, war anwesend nur die Elenden nicht, welche anstatt an das Vaterland zu denken, schon die Schrecknisse der Commune vorbereiteten.“ — Diese Worte des Bischofs machten auf die Anwesenden einen sehr schlechten Eindruck. Man hätte lieber gesehen, daß der Bischof sich darauf beschränkt hätte, ein einfaches Gebet zu sprechen. Nach dem Gottesdienst begab sich die Versammlung nach den Gräbern der Gefallenen.

— Cremel, welcher den deutschen Soldaten in Luneville ermordet hat, ist, wie gemeldet, in Chalons-sur-Saone verhaftet worden. Er wollte dort übernachten und am andern Tage nach der Schweiz abreißen. Widerstand leistete er nicht und leugnete auch sein Verbrechen nicht, das er aus Patriotismus begangen haben will. In einer Eingabe, die er an den Präsidenten der Republik gerichtet, bittet er, bei dem Urtheile mildernde Umstände gelten zu lassen. (Chalons-sur-Saone liegt bekanntlich außerhalb des deutschen Occupationsbereichs und es wird sich nun fragen, ob der Mörder ausgeliefert oder wieder vor ein französisches Schwurgericht gestellt wird.)

**Bukarest, 24. Jan.** Gestern Abends 10 Uhr fand hier ein heftiges Erdbeben statt. Die Dauer desselben betrug den Beobachtungen zufolge 45 Secunden.

**Paris, 25. Jan.** Ein Manifest Napoleons soll demnächst in London, Brüssel und Wien erscheinen. — Payer Quartiers Rücktritt nach Erhebung der Steuern wird in Aussicht gestellt.

**Paris, 25. Januar.** Die Insurgenten sind in drei große Klassen, A, B. und C. getheilt worden; die ganze Klasse C. als die mindest compromittirte, wurde mit einem Mal in Freiheit gesetzt, und auch viele Individuen von der Klasse B sind wieder in Paris sichtbar geworden.

Man schätzt auf sechs bis höchstens achttausend die Zahl der Individuen, gegen welche noch ein richterliches Erkenntniß einzuholen sein wird, und berechnet, daß die zwanzig für diese Verbrechen und Vergehen eingesetzten Kriegsgerichte die ganze Arbeit bis Ende April werden bewältigt haben.

**Bern, 26. Jan.** Das Geschworenengericht erklärte den ehemaligen Staatskassier Eggimann, und Muralt, den flüchtigen Direktor der Handelsbank, aller gegen sie erhobenen Anklagen für schuldig. Ersterer wurde zu 4 Jahren Zuchthaus (mit Abzug von 6 Monaten Untersuchungshaft) letzterer zu 3 Jahren Zuchthaus in contumaciam verurtheilt. Gegen Muralt wurde außerdem noch auf Zahlung einer Entschädigung von 195,009 Francs an die Handelsbank erkannt.

**Paris, 26. Jan.** Das „Journal officiel“ bestätigt die Amtsenthebung Valentin's, des Präfekten von Lyon. — Das Blatt „Avenir militaire“ sagt, die Regierung habe sich für die Eintheilung des Landes in 16 Militärbezirke entschieden, von welchen jeder ein Armee-Corps stellen werde. — Man will mit Sicherheit wissen, daß neue Anstrengungen gemacht werden, um eine Fusion der beiden bourbonischen Linien herbeizuführen. Eine Zusammenkunft zwischen dem Grafen Chambord soll demnächst bevorstehen.

— Sitzung der Nationalversammlung vom 25. Jan. Der Antrag, eine Steuer von einem Zehntel per Franc für die Eintrittspreise in Theater, Konzerte und zu öffentlichen Vergnügungen einzuführen, wurde als dringlich erklärt.

**Paris, 27. Jan.** Der ehemalige französische Konsul Place in New-York wurde zu 2 Jahren Gefängniß und einer Geldstrafe von 2000 Francs verurtheilt.

— Es wird versichert, daß Präfekt Valentin in Lyon abberufen wurde.

**London, 24. Jan.** Letzte Nacht hat ein heftiger Sturm stattgefunden. Zahlreiche Schiffe wurden beschädigt und viele Telegraphenleitungen außer Betrieb gesetzt.

**London, 26. Jan.** Aus Montevideo vom 27. Dez. wird gemeldet, daß der italienische Dampfer Amerika am 24. Dez. auf der Fahrt von Buenos-Ayres nach Montevideo verbrannte. 87 Personen von der 214 betragenden Zahl der Passagiere und Mannschaften kamen um.

— In Jerusalem ist eine viereckige Säule entdeckt worden, welche vom Salomonischen Tempel herrührt, wie er von Herodes dem Großen hergestellt worden war. Die Säule trägt eine eingravirte längere griechische Inschrift, worin den Heiden bei Todesstrafe untersagt wird, in die inneren Vorhöfe des Tempels einzubringen. Der Fund beweist aufs Neue die Genauigkeit der Geschichte des Fl. Josephus.

— Einem indischen Blatte zufolge ist am 14. Dezember in der Nähe von B h o w n u g u r ein indisches Schiff, an dessen Bord sich etwa 70 Passagiere befanden, mit der Hälfte derselben zu Grunde gegangen.

## Feuilleton.

### Des Trunkenboldes Ende.

Von D. Beta.

(Fortsetzung)

Die beiden Geschwister hatten auf ihn gewartet, hange — lange Stunden und als er endlich kam, kam er nicht allein.

Als der graue Wintermorgen durch die schmutzigen Scheiben in das öde Zimmer sah, wachte Lebrecht mit einem frostigen Schauer auf. Dunkle Erinnerungen stiegen ihm empor. Dort — dort durch jene Thür hatten sie seinen Sohn in Ketten geführt, sein letzter Fluch schallte ihm noch im Ohr und — Anna. Wo war sie? Mit zitternden, klammernden Händen raffte er sich auf und rief heißer ihren Namen. Alles war noch so, wie er sich erinnerte, es gestern mit den frankenschwimmenden Augen gesehn' zu haben, nur sie, die bewußtlos am Boden lag war fort, Er fragte bei den Nachbarn, die sich voll Abscheu von ihm abwandten, und lief auf den Straßen umher, tagelang — wochenlang, und spähte in jedes Gesicht, das dem ihren ähnlich war, und lief jeder Gestalt nach, die der ihren entsprach; aber vergebens.

Sie hatte ihn verlassen. Er knirschte mit den Zähnen und verfluchte den Tag ihrer Geburt, ihren Namen und sie selbst, bis er sie vergaß, bis, wie jede bessere Erinnerung, auch die an sie in ihm erlosch.

Er bettelte sich von Thür zu Thür. Jeder Groschen, den er mildherzigen Leuten durch grobe Heuchelei und Thränen abrang ging den Weg in den Schnapsladen. Das Arbeitshaus war seine einzige Zuflucht; aber er mied es möglichst und schlief Nachts unter Thorwegen und hinter Zäunen. Ein Jahr schritt über ihn hin, ein einziges Jahr; aber dieses ein Jahr nahm Alles, was an ihm noch menschlich war, mit hinweg.

Wieder wollte es Winter werden. Eine welke, gebrochene Gestalt, einem Skelett in Lumpen gleich, schlich sich die Landstraße nach Treptow entlang. Rechts war eine Baustelle, links die Spree. Niemand außer dieser Gestalt war weit und breit zu sehen. Die Gestalt schauerte in sich zusammen, zitternd, winselnd, und kroch

an einen Haufen Mauerstein, um dort zu schlafen. Aber sie konnte nicht. Der Frost, der fürchterliche Frost durchbebt ihre klappernden Gebeine und schüttelte sie. Der Mond ging auf und machte den Reif weithin glitzern, und die Gestalt kroch weiter — nur ein Paar Schritte — bis an einen Baum — dort kauerte sie nieder, die Arme übereinander gekreuzt und die Knochenhände kramphast eingekrallt — es war ein Mann; er hatte einen langen grauen Bart und große, starre, blaue Augen und winselte. Er fühlte es, der Tod kam über ihn, Zoll für Zoll.

Plötzlich schreckte er auf. Es war ihm, als leuteten die Kirchenglocken in der Ferne — so hatten sie einst gekläutet, als er und Anna getraut wurden — ha — die Hochzeit! Da ging's hoch her! Branntwein — ohne Ende — Der Mann schauderte wieder zusammen und winselte — Es war ja Alles nicht war — die gedeckte Tafel vor ihm — das Flammenmeer — die feurigen Schlangen — das Glas mit Schnaps — hoch! — wer rief seinen Namen? Franz! Franz!

Der Mann schrie in Verzweiflung und hätte seine Brust zerfleischt, aber seine Stimme war heißer und tonlos, seine Hände waren matt und lahm. Er wurde wahnsinnig, er fühlte es wohl.

Er blickte auf. Stöhnte nicht etwas neben ihm? Nein — da lag die Landstraße — öde, leer, leer bis in die fernsten Fernen. Ach — es ist elend, so allein sterben müssen! Er erinnerte sich, daß Menschen mit dem Kopf gegen die Wand gerannt waren, um solchen Qualen zu entgehen, oder tagelang einen rostigen Nagel geschliffen hatten, um sich die Adern aufzureißen. Denn was ist der Tod ein endloses Wandern auf der öden Straße — hin und her — unstät — ziellos!

Ziellos — vor ihm lag die Spree. Schnell! Schnell! ehe sie zufror — ehe das Eis darüber sich breitete wie eine verschlossene Thür — ach, er hatte so viel vor verschlossenen Thüren gesehen — Nächte — lange Nächte — ohne Schlaf.

Er kroch über die Chaussee und über die schmale Wiese, bis an das Ufer. Da war eine Abladestelle, welche die Rahnschiffer der Mauersteine wegen für den Bau jenseits der Straße errichtet hatten. Der Strom floß vorbei, schmutzig, trübe und träge, und der elende Mann kauerte sich hin und starrte hinein.

(Schluß folgt)

## Neuer Weiffach. Holz- und Meiffach-Ver- kauf.



1. Am Samstag den 3. Februar aus dem Schneckenbühl: 21 Birken mit 13 Fm., 11. Hainbuchen mit 4,33 Fm. 46. Nm. buchene Prügel; 30. Nm. birchene Scheiter 46. Nm. dto Prügel und Anbruch; 2 Nm. aspene Scheiter, 68 Nm. dto Prügel und Anbruch 4760 buchene 1540 birchene, 80 erlene und 660 aspene Wellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag.  
2. Am Montag den 5. Febr. aus der Durchforstung im Koblhau 4. Wüstenberg 5,900 Wellen unaufbereitetes buchenes Puzgreiffach.

Zusammenkunft um 10 Uhr auf dem Sträßle im Wüstenberg beim Steinbruch. Reichenberg den 27. Janr. 1872.

R. Forst-Amt.  
Bechtner.

Neumersbach.

## Gerichtsbezirk Waiblingen Gläubiger Aufruf.

Etwaige Gläubiger des kürzlich verstorbenen **Michael Hehr**, Weingärtners hier werden zu Anmeldung und Erweisung ihrer Forderungen

bis 8 Februar l. J.

hierdurch aufgefordert, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 27. Januar 1872.

R. Amts-Notariat Winnenden,  
H. Haberer.

## Weiler zum Stein. Bau Alford.

An hiesiger Kirche ist eine Staffel schadhast, und soll eine neue hergestellt werden, nach dem Kosten-Voranschlag betragen die Maurer und Steinhauer Arbeit sammt Ankauf und Beifuhr —. 144 fl. 17 fr.

Die Alford's-Verhandlung findet am

Montag d. 5. Febr. 1872.

Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus statt, wozu tüchtige Meister eingeladen sind.

Den 28. Jan. 1872.

Stiftungsrath.

## Dank & Mittheilung.

Den Freunden unserer Kleinkinderschule theilen wir über den Stand derselben mit:

Die Zahl der dieselbe besuchenden Kinder beträgt gegenwärtig 75, und ist diese Zahl ein Zeugniß von dem Vertrauen, dessen die Anstalt fortwährend genießen darf.

Daß unsere erprobte Lehrerin und meist auch die Kinder im verfloßenen Jahr gesund erhalten wurden, war uns zu großem Dank.

Die Einnahmen des letzten Jahres betragen: Geschenk J. R. H. Der Frau Prinzessin Marie 100 fl. sonstige Beiträge 83 fl. (darunter 2 außerordentliche Gaben von je 10 fl. und eine von 5 fl. 45 fr.) Schulgeld 96 fl. 54 fr. Hauszins 54 fl. ein Legat 50 fl.

Die Ausgaben beliefen sich im Ganzen auf 310 fl. 29 fr. darunter 93 fl. 28 fr. für eine nöthig gewordene Reparatur am Hause. Die Schuld der Anstalt betrug zu Anfang dieses Jahres 440 fl.

Allen den Freunden, welche durch ihre Beiträge die Fortführung der Anstalt erleichtern und welche durch ihre Gaben an Geld, Backwerk, Äpfeln, Spielsachen, Kleidungsstücken unsere Kleinen eine Weihnachtsfreude bereiten halfen, sagen wir unsern herzlichsten Dank, indem wir zugleich bemerken, daß bei künftigen Einsammlungen nach Wunsch der Geber spezielle öffentliche Bescheinigung erfolgen wird.

Für den Verwaltungsrath  
Helfer Detinger.

## Bezirksgewerbe- Verein.

Am 2. Februar Nachmittags 3 Uhr findet im Gasthof zur Krone in Winnenden die Plenarversammlung des Vereins statt.

Die Tagesordnung ist folgende:

- 1.) Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Ausschusses und den Stand der Kasse.
- 2.) Vortrag des **Hr. Handelskammersekretär Kammerer in Stuttgart** über die deutsche Gewerbeordnung.
- 3.) Ergänzungswahl des Ausschusses. Nach den Statuten treten aus: D. A. Baumeister Wälde, Gem. Rath E. Meyer, Goldarbeiter W. Müldenberger.
- 4.) Verloosung von Büchern unter den anwesenden Mitgliedern.

Es werden hiezu die Mitglieder und Freunde des Vereins und mit Rücksicht auf den Vortrag namentlich auch die Herrn Ortsvorsteher des Bezirks freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:

H. Bonzelius.

Winnenden.

Bei **Kübler Bauer** ist schönes  
Sauerkraut

zu haben.

Winnenden.

Meine Wohnung im 3ten Stock, ganz neu hergerichtet mit 4 ineinandergehenden sehr geräumigen Zimmern, Küche, Wasserleitung gutem Keller, auf Verlangen auch Stallung und Antheil am Garten kann von mir gemiethet, und sogleich, oder auch später bezogen werden.

W. Schlagenhauß.

Heilbronn.

## bestes, frisches, amerikanisches Schweinefett

in Fässern von 3 Centnern und in Kübeln von beliebiger Größe empfohlen unter Zusage billiger Preise.

C. & F. Drautz.

Unterzeichneter hat eine goldene

Repitir-Uhr

mit 8 Kronen Gold; sowie einen grauen Offiziersmantel mit langem Kragen zu verkaufen.

Schneider Weiß

in Leutenbach.

Winnenden.

Eine größere Partie **Kirschegeist** vom Jahr 1867 verkauft zu billigen Preisen  
A. Sommer.

Winnenden.

## Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er alle Arten von Waagen in neuem System zu verkaufen hat; reparirt und zum pfechten besorgt, sowie auch Gewicht, schnelle und billige Bedienung wird zugesichert.

Fr. Becker,

Zeugschmid.

## Fahrniß-Versteigerung.



Aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Kaufmann Krauß kommt die vorhandene Fahrniß am Donnerstag den 1. Februar von morgens 1/2 9 Uhr an, im Hause des Heinrich Guge Tuchmacher zur Versteigerung, bestehend: in einer goldenen und zwei silberne Taschenuhren, Mannskleider Leibweiszzeug, 2 Terzerol, Betten, eine Koffhaar- und eine Seegrass Matratze Biegel und andre Teppiche, Leinwand und Tischtücher, Küchgeschirr von Messing worunter 1 Mörser, Zinn, Kupfer worunter 2 Kunsthasen, eine Gölte mit Deckel, von Eisen worunter 1 Dampfhasen, Blech, Holz Porzellan und Glas Schreinwerk, ein Armoar, geschliffener Weißzeugkasten, Pfeilerkästle, Kleider und Küchekästen, Comod, Glaskasten mit ausgebalgten Bögeln, Kleider- und Waschständer, Federkoffer, Sessel, runder Theetisch, Nacht- und Waschtische, Arbeits-Tisch Biegel, und andre Tische, 2 hartholzene Bettladen 2 Kinderbettläden allgemeiner Hausrath worunter eine Allabaster-Standuhr, und Spiegel, wozu Liebhaber eingeladen werden

Auctionär Weiz.

## W i n n e n d e n.

Alt David Klöpfer hier bringt folgende Liegenschaft zur Verpachtung auf 3 Jahre.

## Acker

- $\frac{3}{8}$  Mrg. 47,6 Rth. in der Linsenhalde  
 $1\frac{1}{8}$  Mrg. 15,2 Rth. in langen Weiden.  
 $\frac{1}{8}$  " 25,6 " in der Wette.  
 $\frac{2}{8}$  " 11 " eben daselbst.  
 $\frac{7}{8}$  Mrg. 11 Rth. im Breitlauch.  
 $\frac{6}{8}$  Mrg. 10 Rth. auf der Schrei.  
 1 Mrg. 37,8 Rth. im Roth.  
 $\frac{3}{8}$  " 19, " im neuen See  
 $\frac{1}{8}$  " 4,9 " im Mühlrain

## Wiesen

- $\frac{4}{8}$  Mrg. 0,6 Rth. im Bangert  
 $\frac{4}{8}$  Mrg. 6,3 Rth. unterm kleinen Felde.  
 $\frac{1}{8}$  Mrg. 20,3 Rth. eben daselbst.  
 $\frac{7}{8}$  " 14,5 Rth. eben daselbst.  
 $\frac{2}{8}$  " 42, 2 " unter den Körnles Acker.  
 $\frac{3}{8}$  " 44,3 Rth. in den Schwaifheimerwiesen

Wozu die Liebhaber auf den Lichtmess-Feiertag Nachmittags 3 Uhr ins Gasthaus zur Schwane eingeladen werden.

## W i n n e n d e n

Nächsten Woche können die Garne bis Nro 75 von der Spinnerei Weingarten abgeholt werden bei dem Agenten  
 Rfm. Glock neben der Post.

6—7 Sr. Taubenfutter hat zu verkaufen  
 Wer sagt die Redaktion.

## Weiter zum Stein.

Unterzeichneter will wegen Auswanderung, seine Schmiede mit gut eingerichteten Schmiedhandwerkzeug, samt Haus und  $1\frac{1}{4}$  Mrg. Güter, darunter ein schönes Baumgut im öffentlichen Aufstreich verkaufen; es werden die Herrn Schmiede besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine zahlreiche Kundschaft zugesichert wird.

Schmiedemeister Schwaderer.

## W i n n e n d e n

Johann Friedrich Diener ist gesonnen  $\frac{1}{8}$  Mrg. jungen Weinberg im Schenkenberg zu verkaufen Liebhaber können täglich mit ihm einen Kauf abschließen.

## Bekanntmachung.

Die Eichung der Fässer beim hiesigen Eichamt hat begonnen, und es sind zu diesem Geschäft in der Woche 2 Tage, **Montag und Samstag** bestimmt, die zu eichenden Gefäßen sind an diesen Tagen an das Rathhaus zu bringen;

Größere Partien Fäßchen z. B. Bierfäßchen, sind zum Eichen vorher anzumelden, ebenso die Eichungen größerer Fässer in den Kellern hier wie in Kellern anderer Gemeinden, damit das Geschäft eingetheilt werden kann.

Vorstand des Eichamts:

Guslin.

# Flachs-, Hanf & Abwergspinnerei

## Verdienst-Medaille. Weingarten Breslau 1869

Station Ravensburg.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

## Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 Kr. für den Schneller, von

Abwerg, Flachs und Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und ist zur Besorgung bereit

Der Bezirks-Agent:

C. F. Glock.

in Winnenden.

„Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garns.“

# Zonhalle

Eine musikalische Familien-Zeitung,

bestimmt für jede Familie, in welcher Musik überhaupt geliebt und gepflegt wird

## Inhalt:

- 1) Leitartikel.
- 2) Hauptartikel.
- 3) Correspondenz.
- 4) Novitätenchau.
- 5) Briefkasten.
- 6) Lektionen in Harmonielehre
- 7) Analysen von größeren und kleineren Musikstücken.

**Preis 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. vierteljährlich.**

Mit dem 1. Quartal 1872 erhalten alle Abonnenten das Portrait von **Ferd. Hiller** in prächtigem Stahlstich als Prämie gratis.

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes, und durch alle Postanstalten. Von erstern sind auch Probenummern gratis zu erhalten.

Verlag: **A. S. Wayne** in Leipzig. Redaktion: **Otto Reinsdorf** in Leipzig, Eisterstraße Nro. 3. III.

## Das Neue Blatt 1872

kostet pro Quartal pränumerando

**15 Sgr.**

gleich ca. 54 Kr. Südd. Währ. oder 90 Nfr. Destrerr. oder 2 Francs.

Dafür erhalten alle Abonnenten neben dem reich illustrierten Blatte selbst, das terlich Romane und Novellen von den hervorragendsten Schriftstellern bringt zur Belehrung aber stehende Rubriken eröffnet hat wie:

**Arztlicher Sprechsaal, und für Haus und Herd.**

Alle Monate

**Neueste Moden, eine Modenzeitung für Damen**

und vier Stahlstiche als Prämie gratis. Zu jedem Quartal wird ein solcher Stahlstich verabsolgt.

Probe-Nummern sind von allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen zur Ansicht zu erhalten, woselbst auch Abonnements anzubringen sind. — Auch alle Post-Anstalten können Bestellungen auf das Neue Blatt an.

Ein freundliche Wohnung samt allen Erfordernissen hat zu vermieten wer? sagt die Red.

## W i n n e n d e n.

Baumöl und Wachöl ist fortwährend zu haben bei

**J. Wehrle** Delmüller.

## W i n n e n d e n

## Missions-Sache

Aus Veranlassung des bevorstehenden Rechnungs-Abschlusses der Missions-Kasse von 1871/72 erlaube ich mir Diejenigen, welche mir noch einen Beitrag übergeben wollen, freundlich zu bitten, dies innerhalb 8 Tagen zu thun.

Den 25 Jan. 1872

Kassier des Missions-Vereins

**J. Wafenbu t.**

## W i n n e n d e n

**Geeichte, eiserne und messingene Grammewichte billigt bei**

Julius Fink.